



Der blinde Hund, die flügelahme Elster und ihre beiden besten Freunde, Puppenspielerin Susanne Olbrich und Akkordeonspieler Hannes Linges begeisterten gestern im Rahmen des Weinheimer Figurentheater-Festivals die Kinder in Leutershausen.

BILD: SCHILLING

**Figurentheaterfestival:** Susanne Olbrich und Hannes Linges erfreuen die Kinder in Hirschberg

# Gefiederte Puppen-Freundschaft

**HIRSCHBERG.** Die Vorschulkinder der drei Hirschberger Kindergärten erlebten gestern einen Vormittag, den sie so schnell nicht wieder vergessen werden. Es ging nach Leutershausen und dort ins Feuerwehrhaus, wo die Kleinen von der Schauspielerin und Puppenspielerin Susanne Olbrich und ihrem musikalischen Begleiter Hannes Linges am Akkordeon erwartet wurden.

Im Rahmen des Weinheimer Figurentheater-Festivals gaben die beiden Akteure die einzige Vorstellung außerhalb Weinheims vom Fuchs, dem blinden Hund und der Flügel lahmen Elster.

Es ist eine Fabel von Freundschaft und Einsamkeit, Neid, Eifersucht aber auch von gegenseitiger Hilfe. Eine Geschichte, wie sie das Leben erzählt. Sie ist einfach und für die Kinder verständlich erzählt und gespielt. Viele Passagen regen die kleinen Zuschauer zum Nachdenken an. Die Elster ist verzweifelt, sie

hat einen lahmen Flügel und kann nie wieder fliegen. Und da ist ein Hund, der auf einem Auge blind ist und überall dagegen rennt. Die beiden werden Freunde und beschließen, sich gegenseitig zu helfen.

Die Elster übernimmt für den Hund das Sehen und der Hund das Laufen. Und so entsteht eine wunderbare Freundschaft zwischen zwei völlig unterschiedlichen Tieren. Am nächsten Tag probieren sie das Zusammenspiel, der Hund läuft und die Elster auf seinem Rücken weist ihm den Weg. Sie kommen an einen Teich und im Wasser erkennen sie, dass sie eine einzige Gestalt sind. Der Hund rast los und die Elster frohlockt: „Flieg Hund, flieg. Ich werde dein fehlendes Auge sein und du bist meine Flügel“. Doch wie schön könnte das Zusammenleben sein, gäbe es nicht den neidischen Fuchs, der in die Freundschaft Zwist und Unfrieden bringt. Er ist einsam und will die Freundschaft zerstören.

Zwar traut ihm die Elster nicht, doch sie erliegt seinen Versprechungen. Sie verlässt ihren treuen Freund, den Hund, und zieht mit dem Fuchs weiter bis auf einen Berg, wo Schnee liegt. Hier wird sie vom Fuchs alleine zurückgelassen und ihre Verzweiflung und die Angst vor dem Sterben und der Gedanke an den Hund verleihen der Elster so viel Kraft, dass sie sich auf den Heimweg schleppt und vom treuen Hund erwartet wird.

Damit findet die Geschichte ein Happy End, was den Kleinen sichtlich gefällt. Siegt doch im Märchen meistens das Gute. Was aus dem Fuchs geworden ist, das ließ die Geschichte im Dunklen. Und welches Tier den Kindern am sympathischsten war, da gab es genauso viele Meinungen wie Darsteller. Einige fanden den Hund toll, andere wieder die Elster und eine nicht gerade kleine Gruppe hatten viel Sympathie mit dem Fuchs.

greg